Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 27, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Pic Nic—Junger Männer Unterstütz.-Verein
Zwei Häuser und eine Bäckerei zu verrenten.
Fahrplan geändert—Pennsylv. Eisenbahn.
Fahrplan geändert—C. V. R. R.
Eine Farm zu verkaufen—Nic. Wolf.
Famoses Weißbier—Georg Biester.
Neue Wirthschaft—Friedrich Haas.
Hüte, Hüte—Gebrüder Zollinger.
Neue medizin. Lokal-Anzeigen rc.

Die Supreme Court wird sich diese Woche vertagen.

Die neue Schulbehörden dieses Staates werden sich am ersten Montag im Juni organisiren.

Die nächste Musikband-Convention wird sich im kommenden Jahr in Highspire, diesem County, versammeln.

Frau Jost von hier wünscht ihre Bäckerei und zwei Wohnhäuser an der Reilly Straße zu verrenten. — Siehe Anzeige.

Williamsport hat $525 zur Unterstützung der Nothleidenden in Osceola beigesteuert. — Alle Ehre den Williamsporter.

Während des verflossenen Jahrs wurden 489 Krankheitsfälle im hiesigen Hospital behandelt. Wo3 7 Patienten starben.

In etwa 2 Wochen werden wir wieder unsre Reisen antreten, und die „Läpplen" einsammeln. Sind die Moneten ready?

In Pittsburg sind die Drucker am Strike. —Hilft nichts; wir „streiken" schon viele Jahre, und sind immer noch ein armer Schlucker.

Die „Ohio Staatszeitung" warnt vor einem gewissen Adolph Zwanzig, der als Agent für jenes Blatt fungirte, aber ein Erzschwindler sein soll.

Kauflustigen bietet Hr. N. Wolf von Summer Hill, Cambria Co, Pa., seine Farm zum Verkaufe an.—Siehe dessen Anzeige in heutiger Nummer.

Gefunden. — Der todte Körper des Negers welcher vor mehreren Wochen nahe Huntingdon im Juniata Fluß ertrank, wurde vor einigen Tagen gefunden.

Wider das Gerinnen der Milch, welches im Sommer häufig vorkommt, ist das Hineintröpfeln einiger Tropfen frisch gepreßten Meerrettigsaftes vorzüglich.

Unser College Meek von Bellefonte „Watchman", hat aus seiner eigenen Tasche $590 den Nothleidenden in Osceola geschenkt. — Bravo.

Die Pennsylvania Stahl-Compagnie hat einen Contrakt angenommen, um 5000 Tonnen Stahlschienen für die Südliche Pacific Eisenbahn in California zu liefern.

In Chambersburg kostete die Butter letzte Woche 22 Cents. Hier in Harrisburg fordern die Bauern 35, ja sogar 40 Cents, und selbst Das ist Vielen noch nicht genug.

Einen recht kühlenden Regen hatten wir letzten Samstag, zur großen Freude von Alt und Jung. Zwar regnete es nicht sehr viel, aber auch für kleine Gaben sollen wir dankbar sein.

Hr. Pastor Kündig, ein wohlbekannter lutherischer Geistlicher von Reading, hat eine Gesundheitsreise nach Deutschland angetreten, und gedenkt mehrere Monate abwesend zu sein.

Vorgestern hatten wir einen wohlthuenden Landregen. Der alte Gott lebt noch, und läßt regnen und die Sonne scheinen nach Seinem Belieben, ohne sich um die Brummer zu bekümmern.

Die Pittsburger haben ihre liebe Noth. Sie sind im Besitze zweier Wasserwerke, haben drei Flüsse, und doch kein Wasser zum trinken! —Aber desto mehr Bier. So weit haben es die Wasserapostel gebracht.

Die Cumberland Valley Eisenbahn Compagnie läßt gegenwärtig neue Schienen (aus Stahl) auf ihrer Bahn zwischen Mechanicsburg und Carlisle legen. Dieses ist eine der sichersten und besten Eisenbahnen des Staates.

So wird's gemacht.—„Warum hält dein Vater keine Zeitung zum lesen?" wurde vor einigen Tagen ein kleiner Junge gefragt, als er eben die Zeitung eines Nachbars stehlen wollte; „ei," antwortete er: „weil er mich hinaus schickt um sie zu stehlen?"

Hr. Friedr. W. Ebel von hier, wurde vom Groß Sachem des Großen Raths der I. O. R. M. von Pennsylvanien, als Deputy Groß-Sachem für Dauphin County ernannt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unser junger Freund ein tüchtiger Beamter sein wird.

In Carlisle fand am Donnerstag eine große Parade der verschiedenen Musikbanden dieses und Cumberland County, sowie der Carlisle Feuerwehr statt. Eine große Masse Menschen hatte sich an jenem Tage in Carlisle eingefunden, und alles verlief in schönster Harmonie und Frieden.

Hinaus, hinaus in's Freie!—Jung Deutschland voraus! Es gewährt uns großes Vergnügen zu melden, daß der hiesige „Deutsche Junge Männer Unterstützungs-Verein," am Montag den 7ten Juni sein erstes Jahres-Pic-Nic in Hoffmann's Wäldchen abhalten wird. Jetzt hinaus in den grünen Hain!—Nächste Woche Näheres.

Wieder eingefangen.—John Dolan, früher einer der Township-Tax-Collektor von Schuylkill County, welcher im letzten Januar mit etwa $4000 der kollektirten Taxen durchbrannte, wurde vor einigen Tagen in Fort Dodge, Iowa, wo er sich eine Farm gekauft hatte, wieder eingefangen, und nach Pottsville in Nro. Sicher gebracht, wo ihm Zeit gegeben ist, über seinen dummen Streich nachzudenken.

Nach Deutschland abgereist.—Hr. H. Eggenrieder, einer unserer angesehensten deutschen Mitbürger, reiste am vorletzten Dienstag von hier nach Deutschland ab, und gedenkt sich einige Wochen in der lieben alten Heimath (Würtemberg) aufzuhalten.

Hr. und Frau Wm. Bühler von hier, traten bereits in vorletzter Woche eine Reise nach Europa an, und wie wir hören, reiste auch Hr. Wm. D. Hickok ebenfalls von hier, dieser Tage nach Europa ab.

Auch der bekannte Uhrenmacher, Hr. Macher von hier, gedenkt in einigen Wochen eine kurze Besuchsreise nach Deutschland anzutreten. (Schreiber dieses kam als Knabe vor nahezu 44 Jahren nach Amerika, und hat seine Geburtsstätte seitdem nicht wieder gesehen. Wann wird es wohl ihm gelingen, die theure alte Heimath wieder einmal zu sehen?) Wir wünschen Allen eine recht glückliche Reise und baldige Wiederkehr.

Noch in keinem früheren Jahre war die Auswanderungslust so stark als in diesem, indem beinahe jeden Tag Hunderte mit den Dampfern von New York, Philadelphia und Baltimore nach den Gestaden Europa's abfahren.

Hüte, Hüte!—Endlich ist das Frühjahr da, und da möchten wir allen unsern hiesigen Lesern, welche einen hübschen neuen Hut zu haben wünschen, rathen, bei Zollinger Bro's, Nro. 13 Market Square vorzusprechen, da sie nicht allein die größte Auswahl, sondern auch die besten und schönsten Hüte auf Hand haben.—Vergeßt nicht den Platz,—Nro. 13 Market Square, nahe Dickel's Schuhstore.

☞ Besonders dem weiblichen Geschlechte sind Dr. August König's Hamburger Tropfen zu empfehlen. Wir entnehmen einem Briefe von Frau Barbara Kolb, Pottstown, Pa.: Diese ausgezeichnete Medizin, Dr. August König's Hamburger Tropfen, haben mich von einem bösen Kopfweh, das jede Woche wiederkehrte, gänzlich befreit. 4.

Verschwunden. — Henry Landis, ein geachteter Bürger von Derry Township, diesem County, verließ seine Wohnung am 12ten Dieses, und wurde zuletzt in Mt. Joy, Lankaster County gesehen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Da er eine bedeutende Summe Geld bei sich gehabt haben soll, so befürchtet man, daß ihm Gewalt angethan wurde. Eine Belohnung von $300 ist ausgesetzt, um irgend welche Nachricht über ihn zu erlangen.

Hr. Geo. E. St. John, Geschichtsschreiber für HH. Evarts & Stewart's Combinations Atlas der verschiedenen Counties dieses und andrer Staaten, beehrte uns vor einigen Tagen mit einem Besuch. Wir fanden in Hrn. J. einen sehr freundlichen und gebildeten jungen Mann, der für den Atlas vieles Interessante beitragen wird.

Wurde beraubt.—Wir bedauern hören zu müssen, daß Charles Heiner, Sohn des Hrn. Theodor Heiner von hier, dessen Abreise nach Iowa wir in letzter Nro. der „Staatszeitung" meldeten, in Chicago um seine ganze Baarschaft beraubt wurde. Das ist wieder eine Warnung für Reisende. Chicago, wie überhaupt alle größeren Städte sind gefährliche Plätze für Reisende, welche Geld bei sich tragen. Unser junger Freund Heiner ist wieder zurückgekehrt.

O weh! — Der Stadtrath des sonst gemüthlichen Städtchens Hanover, York County ist auf dem „Kriegspfad," und hat allen Hühnern, welche auf der Straße angetroffen werden Rache geschworen. Die Stadtväter haben nämlich ihren Constabler angewiesen, jedes Huhn zu schießen, stechen oder killen, das er auf der Straße antrifft! Well, da hört die Gemüthlichkeit auf, wenn selbst die Hühner ihrer Haut nicht mehr sicher sind. Aber, wie ist's mit den „Rooster's"; werden auch gekillt sie?

Baldiger Besuch. — Wie wir vernehmen, so beabsichtigt die Sunbury Feuer-Compagnie Nro. 1 unserer Stadt um etwa den 15ten Juni einen Besuch abzustatten gedenkt. Die Sunburyer werden die Gäste der Hope Feuer-Compagnie sein, und daß ihnen ein herzlicher Willkomm bevorsteht, unterliegt keinem Zweifel. Auch die übrigen Feuer-Compagnien unserer Stadt werden sich an dem Empfang der Gäste betheiligen.

Veränderung des Fahrplans.— Wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, so hat die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie auch dießmal wieder mehrere wichtige Veränderungen in der Abfahrt und Ankunft ihrer verschiedenen Züge gemacht, worauf wir die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums richten möchten.—(Siehe „Wegweiser für Reisende.")

Auch in der Ankunft und Abfahrt der Cumberland Valley Eisenbahnzüge haben Veränderungen stattgefunden. — Siehe Zeit-Tabelle auf der inwendigen Seite.

Weißbier ist an der Tagesordnung. —Jetzt, wo die heißen Tage wieder kommen, wird es gewiß Viele freuen zu hören, daß unser alter Freund, Hr. Georg Biester, der wohlbekannte Wirth des Neunten Ward-Haus an der Walnut Straße, das beliebte Weißbier wieder braut. Für Dyspepsia-Leidende gibt es keine bessere Medizin, als eben das Weißbier des Hrn. Biester. Es ist sehr lieblich zu trinken, und enthält keine Quacksalbereien, sondern ist rein und unschädlich. Auch berauscht es nicht, eben weil es rein ist, und besonders bei Dyspepsia-Leidenden eine wohlthuende Wirkung bezweckt. Hr. B. wird nichts unterlassen, um den guten Ruf seines vortrefflichen Weißbier zu bewahren, und darauf zu achten, daß es stets rein und unverfälscht bleibt.

Ein neuer Wirth. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist, so hat unser junger Freund, Hr. Friedrich Haas die früher von Hrn. Charles Baumann gehaltene Wirthschaft in Nro. 429 Race Straße (Hrn. Georg Färster's Grocerie gegenüber) übernommen, und dieselbe recht nett und geschmackhaft einrichten lassen. Hr. Haas ist einer unsrer bravsten und friedlichsten deutschen Bürger, und hat sich während seines mehrjährigen Aufenthalts in unsrer Stadt (besonders als früherer Barkeeper) sehr viele Freunde erworben. Da er stets die besten Getränke und Speisen auf Hand hat, und seine Kunden prompt und reell bedient, so dürfen wir wohl hoffen, daß ihm auch eine recht liberale Unterstützung Seitens des Publikums zu Theil werden wird. Wir können ihn auf's beste empfehlen.

Nächsten Samstag ist Dekorationstag. Wie alljährlich, wird man auch dieses Mal unsern gefallenen Soldaten Blumen auf ihre Gräber streuen, ein Liebesdienst, der wohl passend sein mag. Den Tag aber als einen Feiertag einzusetzen, und anderen „Helden," die noch nie „Pulver gerochen" haben, eine Gelegenheit zu geben, „hoch zu Roß mit Schärpen und Sporen" auf den Straßen zu paradiren, halten wir für den reinsten Unsinn,—für einen Humbug erster Klasse. Uns scheints, als mache man zu viel politisches Kapital in der Sache, indem man eingebildeten Pinseln und politischen Drahtziehern eine Gelegenheit gibt, sich zu zeigen, als ob auch sie während dem Krieg vieles geleistet hätten, trotzdem sie ihre Haut immer Schußweit vom Feind hielten. Die einzige wohlthuende, pflichtgetreue und echt herzliche Erkenntlichkeit die wir unsern gefallenen Helden erweisen können ist die, daß wir für das Wohl derer Wittwen und Waisen sorgen. Aller anderer äußerer Show ist, wie schon gesagt, reiner—Humbug.

Bedeutendes Feuer in Middletown. — Unsere Nachbarstadt Middletown wurde letzte Woche von einem bedeutenden Feuer heimgesucht, wobei leider zwei unsrer geschätzten Freunde, nämlich die Herren John Zimmermann und Christian Kremer schwere Verluste erlitten. Das große Gebäude welches von Hr. Zimmermann als Store und Wohnung benutzte, sowie der Butcherschop und andere Gebäulichkeiten, Eigenthum des Hrn. Kremer wurden am letzten Mittwoch Abend gänzlich durch Feuer zerstört. Mehrere Maulesel und zwei Hunde kamen in den Flammen um. Wie das Feuer entstanden, und wie hoch der Verlust der genannten Herren ist, konnten wir nicht erfahren. Die HH. Zimmermann und Kremer haben die wärmste Sympathie ihrer Mitbürger.

Später. — Das Feuer entstand in einem Stall des Hrn. Zimmermann, welcher zerstört wurde, sowie auch dessen große Halle, Grocerie-store, Bäckerei und Wohnhaus; ein Pferd kam ebenfalls in den Flammen um. Beinahe sämmtliche Groceries, Hausgeräthschaften u. s. w. wurden zerstört. Es war nichts versichert.

Hrn. Kremer's Wohnhaus wurde beinahe ebenfalls ganz zerstört, sowie dessen Stall und Metzgerschop, wie schon bemerkt. Hrn. Krämer's Eigenthum war versichert. — Der Gesammtverlust wird auf $30,000 veranschlagt.

Unglücksfall. — Während Hr. Jakob McNeal am Mittwoch in Lower Paxton Township, diesem County nebst noch drei andern mit Holzfällen beschäftigt war, wurde er vom Aste eines der Bäume während dieser niederstürzte getroffen, und ihm der Schädel zerbrochen, was seinen augenblicklichen Tod verursachte. Der Verunglückte war etwa 40 Jahren alt, und wohnte bei seiner bejahrten Mutter nahe Linglestown.

Wurde wieder gefunden. — Letzte Woche meldeten wir, daß unser Agent, Hr. A. Martin von Upper Sandusky, Ohio seinen Cylinderhut während seines Aufenthalts allhier vertauscht, und einen andern dafür bekommen habe. Nun stellt es sich heraus, daß sein Verwandter, Hr. Vinzent Orsinger von hier im Besitze der „Stovepipe" des Hrn. Martin ist, und daß Hr. M. die Seinige hat! Jetzt athmen wir wieder frei, da Beide wieder im Besitz ihrer eignen Hüte sind, und unsre Stovepipe von allem Verdacht befreit ist.

Menschliche Trümmer. — Täglich treffen wir niedergebrochene Menschen—Trümmer, die unrettbar scheinen. Wenigstens sieben Achtel derselben könnten durch eine Kur mit Dr. Walker's Californischem Vinegar Bitters neue Lebenskraft erlangen. Viele leiden an der Reaction von Schnappsbitterem, oder mächtig wirkenden Mineralien. Es ist characteristisch für Dr. Walker's großes Wiederherstellungsmittel, daß es die Wirkung dieser fälschlich so genannten Heilmittel neutralisirt und in gehöriger Zeit eine völlige Heilung bewerkstelligt. 43.

Ertrunken. — Mit inniger Trauer, vernehmen wir, daß unser alter Freund, Hr. Adam Jac von Birmingham, einen hoffnungsvollen jungen Sohn von 14 Jahren durch den Tod verloren hat, indem derselbe am letzten Sonntag im Monongahela-Fluß daselbst ertrank. Er war ein guter Schwimmer, allein wie es scheint, wurde er während dem Schwimmen von Krämpfen überfallen, und sank unter, um nie wieder lebend hervorzukommen. Der Schmerz der Eltern über dieses traurige Unglück läßt sich eher denken als beschreiben. Sie haben unsere innigste Theilnahme.

In West-Harrisburg soll eine „Irschen-Bande" existiren, die sich den Namen "Pequods" beigelegt hat, deren Hauptbeschäftigung darin besteht, Vorübergehende mit einem schweren Knittel zu bombadiren. Diese junge Zuchthaus Candidaten sollen sogar Söhne „respektabler" Eltern sein! „Respektable" Eltern? Nun das ist schon genug! Sollte aber unser würdiger Mayor, und seine wachsame Polizei der Bande nicht den Garaus machen können, unbekümmert der „respektablen" Eltern?—Hoffentlich geschieht es. — Wie junge Bäume, so müssen auch junge Flegel „gradgezogen" werden.

Eine ältliche Dame überfahren und getödtet. — Am Samstag Mittag, gerade als Frau Catharine Freaner, wohnhaft an der Mulberry Str. das Geleise der Northern Centr. und Cumberland Valley Eisenbahn an der Dritten Straße kreuzen wollte, wurde sie von einem Passagierwagen überfahren, und schrecklich zugerichtet. Der rechte Fuß und das Bein wurden zu Brei gedrückt. Der Wächter an jener Stelle hatte ihr zugerufen, und sie vor der drohenden Gefahr gewarnt, allein sie war entweder ganz bewildert oder hörte es nicht, bis das Unglück geschehen war. Sie starb noch am nämlichen Abend um 6 Uhr, im Alter von etwa 69 Jahren. — Wir können nicht unterlassen, hier noch zu bemerken, daß die Cars der Northern Central-Bahn an jener Stelle viel zu schnell laufen, was durchaus nicht erlaubt sein sollte. Wir hoffen, daß unsere Stadtväter darauf dringen, daß diesem Uebelstande abgeholfen wird.

Ein schöner Zug christlicher Liebe.—Hr. Pastor M. Wolf, vielen unserern Lesern in Chambersburg und anderwärts bekannt, welcher während den letzten zehn Jahren die deutsche luth. Gemeinde in Altoona wie auch jene in Hollidaysburg mit großer Treue und inniger Liebe bediente, hat wegen Gesundheitsrücksichtigen Altoona verlassen, und ist nach Schenektady, New York, übergesiedelt, um eine Gemeinde in jener Stadt zu bedienen. Ehe jedoch Hr. Wolf Altoona verließ, gab seine Gemeinde daselbst ihm ihre Liebe und Anhänglichkeit aufs herzlichste zu erkennen, indem sie ihn am Abend seiner Abschiedspredigt mit vielen Geschenken zum Andenken überhäufte. Auch der Gesang-Verein „Concordia" brachte dem scheidenden Seelsorger am darauffolgenden Abend ein recht hübsches Ständchen, wobei sich eine große Anzahl Freunde einfanden. — Wir kennen Hrn. Wolf persönlich sehr gut, und wünschen ihm das beste Wohlergehen in seinem neuen Wirkungskreise.

Einer scheidet nach dem Andern. —Kaum ist die Feder trocken mit welcher wir das Ableben eines Freundes melden, so übereilt uns schon die traurige Nachricht, daß wiederum ein andrer biederer Freund in das Jenseits hinübergegangen sei. Auch heute ist es unsere Pflicht, den Tod eines braven und hochgeachteten Ehrenmannes, das Ableben eines theuren Gatten, Vater und Freundes zu melden. — Hr. Carl Dörr von Scharon, ist nicht mehr unter den Lebenden, sondern er ist hinübergegangen in jenes bessere Vaterland, wo er von allen seinen Leiden und Sorgen befreit ist. Noch letzten Spätsommer besuchten wir den treuen alten Freund, und wurden von ihm auf's herzlichste bewirthet. Er nahm einen sehr regen Antheil an der „Staatszeitung," und war stets bemüht, ihr Wachsthum zu befördern.—Seine tiefgebeugte Gattin und Kinder, sowie der große Kreis seiner Freunde verlieren an ihm einen liebevollen Gatten und Vater einen treuen Freund und braven Mitbürger. Auch wir empfinden sein Scheiden auf's schmerzlichste. Laßt uns jedoch nicht murren, denn Gottes Wege sind nicht die unsrigen; wie Er gebeut, so geschiehet es. Er lenket alles zu unserm Besten. — Sanft ruhe unser theurer Freund in seinem kühlen Grabe. —(An einer anderen Stelle findet der Leser einen kurzen Nachruf an den selig Entschlafenen.)

☞ Die ungeheuren, kneipenden, widerlichen Pillen, die aus rohen und dicken Bestandtheilen zusammengesetzt sind, werden schnell durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (angenehme Abführkügelchen) oder nachgeschmackloser, überzuckerter, concentrirter Wurzel- und Kräutersaft, antibiliöse Körnchen—das „kleine Riese" Abführmittel oder „Vieles im Kleinen" umfassende Medicin verdrängt. Die neue Chemie setzt Dr. Pierce in Stand, aus den Säften der werthvollsten Wurzeln und Kräuter die aktiven medicinischen Grundbestandtheile auszuziehen welche, wenn sie in Kügelchen oder Körnchen verarbeitet werden, die kaum größer sind als Senfkörner, jedes Kügelchen so wirksam und mächtig wie eine große Pille machen, während sie viel schmackhafter sind und angenehmer wirken.

Gegen Gelbsucht, Kopfschmerz, Verstopfung, unreines Blut, Schmerz in den Schultern, Beengtheit der Brust, saures Aufstoßen des Magens, üblen Geschmack im Munde, Gallenanfälle, Schmerz in der Nierengegend, innerliches Fieber, Blähungen, Aufgedunsenheit im Unterleibe, Steigen des Bluts nach dem Kopfe, dunkel gefärbten Urin und gegen düstere Vorgefühle nimm Dr. Pierce's angenehme Abführkügelchen. Zur Erklärung der Heilkraft dieser kleinen Kügelchen bei so vielen verschiedenartigen Krankheiten darf man sagen, daß ihre Wirkung auf den thierischen Organismus universal ist; keine Drüse und kein Gewebe entgeht ihrem heilsamen Eindruck. — In deutschen Umschlägen bei allen Apothekern zu haben. 28.

Die Herren John W. Davis (Sheriff Davis) und Benj. Thomas haben „Hoffman's Wäldchen," ein herrliches Plätzchen für Pic Nics u. s. w. für das laufende Jahr gemiethet, und sind bereit, den hübschen Platz an andere Partieen für Pic Nics rc. wieder zu verrenten.

Hat sich ergeben.—Unser College vom „Jefferson Democrat" hat sich ergeben. Hören wir, was er in seiner letzten Nummer zu sagen hat:

„Hr. Ripper hat uns durch seine unzerstörbare Sanftmuth entwaffnet; ja mehr, er sammelt glühende Kohlen auf unser Haupt. Wir können nicht anders, als ihm zu seinen bevorstehenden Reisen das beste Glück zu wünschen, nämlich: viele neue „Rekruten", plenty „Laubfrösche" und Geschenke aller Art."

Danke, Hr. College, für die Glückswünsche, (die Läpplen, Laubfröschlen, Rekruten und Geschenke werre jetzt schau ang'stiefelt komme). Sollten wir uns etwa nach Ihrem Städtel verirren, so werden wir Sie besuchen, und natürlich einen recht collegialischen Schmauß halter, just damit's „kehre Feinschaft" gibt.

Ein gemüthliches Tanzkränzchen.— Letzten Donnerstag Abend feierte der hiesige Gesangverein „Eintracht" sein 21jähriges Gründungsfest in „König's Halle." Nebst den fröhlichen Sängern nahmen auch eine Anzahl andrer Gäste und Freunde vom Gesang Antheil. Unter den älteren Mitgliedern der „Eintracht" welche anwesend waren, bemerkten wir die Herren August Gebert, Hugo Schützenbach, Georg Biester, C. F. Siebert, Vinzent Orsinger, Friedrich Hoyler und —— Martin, lauter tüchtige Sänger. Da Hr. Carle der letztherige gewandte Dirigent genöthigt war, wegen andrer Geschäften die Stelle niederzulegen, so erwählte der Verein Hrn. Prof. Sinne den tüchtigen Organist der St. Patricks Kirche, als seinen Nachfolger. Diese Wahl ist eine höchst glückliche, da Hr. S. nicht allein ein ausgezeichneter Musikkenner, sondern auch ein guter Gesanglehrer ist.

Zur Abwechselung wurde an genanntem Abend nicht allein tüchtig getanzt und mehrere hübsche Lieder gesungen, sondern auch für einen trefflichen Lunch hatten die Sänger gesorgt; und nach diesem wurden auch noch kurze Reden gehalten, und zwar von dem Dirigenten, Hrn. Prof. Sinne, Hrn. Schützenbach, und vom Schreiber dieses, welche stürmischen Beifall ernteten. Der Abend verlief in heiterster Stimmung, da auch nicht das Geringste vorfiel, um das frohe Fest zu stören. Lange lebe der Gesangverein „Eintracht."

Persönliches. — Letzte Woche beehrten uns wieder mehrere Abonnenten aus der Ferne mit ihren Besuchen, was uns sehr freute. Zuerst kam nämlich unser kernfester alter Freund, Hr. Peter Spreyer von Pittsburg, welcher auf einer Geschäftsreise nach Deutschland begriffen ist. Dann kam unser gemüthlicher junger Freund, Hr. Hermann Wißler aus Upper Sandusky, Ohio, welcher ebenfalls eine Reise nach dem alten Vaterlande unternimmt, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Zuletzt besuchte uns auch noch ein früherer Harrisburger, nämlich Hr. John Sauder, der obschon seit mehreren Jahren in Altoona wohnhaft, dennoch eine Masse Freunde in unsrer Stadt hat. Hr. S. reiste nach Philadelphia zu seinem Bruder in Nro. 1134 Callowhill Straße, um dessen silberner Hochzeit beizuwohnen.

Den lieben Freunden wünschen wir vieles Vergnügen auf der Reise, und eine glückliche Wiederkehr.

Noch ein Unglück. — Charles Fisler, ein 12 Jahren alter Sohn des Hrn. J. Amos Fisler, Armenhaus-Direktor dieses Countys, erschoß sich unvorsichtigerweise am letzten Donnerstag Morgen auf folgende Weise in der elterlichen Wohnung etwa 2 Meilen von Harrisburg: Am Abend zuvor bemerkte der Knabe einen Revolver in den Händen eines Anstreichers, welcher bei Hrn. Fisler beschäftigt war. Es gelang ihm, den Revolver zu bekemmen, und da dieser nicht geladen, ging er in eines der Nebenzimmer, und fing an denselben zu laden. Plötzlich ging aber die Waffe los, und der Schuß traf den Unglücklichen in den Magen. Seine Schwester welche zugegen war, rief schnell ihrer Mutter herbei. Als der Knabe sie sah, sagte er ihr, daß er sich geschossen habe, und sterben werde. Aerztliche Hülfe wurde schleunigst herbeigeholt, allein es war zu spät; der Knabe starb noch am selbigen Abend um 7 Uhr. —War das nicht eine reine Fahrlässigkeit Seitens des Anstreichers, einen Revolver während der Arbeit bei sich zu tragen? Nur Leute von üblen Gesinnungen tragen Waffen, da sie, wie es scheint, selbst bei der Arbeit mit Mordlust-Gedanken umgehen.

Ein Doppel-Ei. — Hr. David Wertz von West Hempfield Township, Lankaster Co., ist im Besitze eines Gänse-Ei von sonderbarer Art. Es ist 11¼ bei 9¼ Zoll im Umfang, und enthält ein zweites Ei innerhalb des äußeren, und zwar von der Größe eines ordinären Ei's.

Geisteszerrüttung der Wittwe Lincoln.

Chicago, 20. Mai. In der hiesigen County-Court wurde gestern die Frage verhandelt, ob die Wittwe des Präsidenten Lincoln im Besitze ihrer Geisteskräfte sei oder nicht.

Die Verhandlungen waren in Folge eines von Robert L. Lincoln eingereichten Gesuches eingeleitet worden, worin dieser angab, seine Mutter, Mary L. Lincoln, besitze Grundeigenthum und andere Gegenstände im Werth von $75,000; sie wäre schwachsinnig und nicht im Stande, ihr Vermögen zu verwalten und er bitte um den Erlaß eines Befehles, wonach die Frage, ob sie im Besitze ihrer Geisteskräfte wäre, entschieden werden soll.

Dem Schriftstück lag ein Zeugniß des Familienarztes Dr. Isham bei, welcher angab, er habe den Zustand der Mrs. Lincoln untersucht, er halte dieselbe für irrsinnig und geeignet, einem Institute zur Pflege übergeben zu werden. Verschiedene Zeugen berichten über eigenthümliche Handlungen derselben seit der Ermordung des Präsidenten; es wurde behauptet, daß der Zustand der Frau sich seither bedeutend verschlimmert habe. Sie soll sich eingebildet haben, Stimmen in den Wänden ihrer Zimmer zu hören und in dem Eingange ihres Hauses zu sehen; außerdem soll sie in steter Furcht gelebt haben, daß man sie vergiften wolle. Die Schränke in ihrem Hause waren voll von ungeöffneten Packeten, welche sie nach ihrem Hause beordert hatte.

Nach kurzer Verhandlung wurde der Fall den Geschworenen übergeben, welche ein den geschilderten Umständen gemäßes Verdict abgaben. Nach der Verkündigung des Verdicts näherte sich Robert Lincoln seiner Mutter und ergriff ihre Hand; die Frau erwiderte jedoch in vorwurfsvollem Tone: „Oh, Robert, ich hätte nie geglaubt, daß mein Sohn dies je thun könnte!"

Mrs. Lincoln wird nach einem Institute in Batavia, Illinois, gebracht werden. Ihre Anverwandten zögerten lange, diesen entscheidenden Schritt zu thun. Den Verhandlungen wohnten nur wenige Personen bei.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New-Jersey.
März 4, 1875.

Eine hübsche Qualität Groceries, zu haben in No. 19 Nord Dritten Straße.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 43, der „Pa Staats-Zeitung":

Nro. 1.

1. E r e c h t h e u S.
2. U f O.
3. R a p P.
4. J e h o v a H.
5. P O.
6. I r a K.
7. D a t t e L.
8. E m i l i E.
9. S a s s a f r a S.

„Euripides." — „Sophokles."

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Nro. 2.

„Lot" — „Loth."

Auflösung von Hrn. Julius Süssenguth Lancaster; Geo. Finch, Wilmington, Del.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Von vorne schlag ich,
Oft röther als rosig;
Von hinten stoß ich,
Wenn Hörner trag ich.

Nro. 2.

(Eingel. von Hrn. Mich. Kraiß, Philadelphia.)

Im Lenz erquick ich dich,
Im Sommer erfrisch ich dich,
Im Herbst ernähr' ich dich,
Und im Winter erwärm ich dich.

Nro. 3.

(Eingel. von Hrn. H. Tolley, Saxonburg, Pa.)

Obgleich dies Wörtchen Wunden heilen kann,
So tritt es doch mit Füßen Jedermann.

Nro. 4.

(Eingel. von Hrn. J. Süssenguth, Lancaster.)

Woraus erhellt handgreiflich, daß Göthe größer ist als Schiller?

Briefkasten.

Sharon. — Hr. Carl Wagner. — Die Nachricht von dem Tode unseres lieben Freundes hat uns sehr überrascht, denn wir hegten die frohe Hoffnung ihn auch dieses Jahr wieder zu besuchen.—Sanft schlummre der treue Freund. Ihrem Wunsche ist entsprochen.

Wiconisco. — Hr. Jakob Elm.— Haben Ihnen geschrieben. Der junge Mann wird seine Stelle hier wahrscheinlich nicht verlassen. Falls wir von einem Andern hören, werden wir Sie davon in Kenntniß setzen.

Arlington, Ohio. — Hr. Fried. Fillwock.—Danken für die Moneten, lieber Fritz.

Troutville. — Hr. S. G. Kuntz. — Dem wackeren Henry sind wir nachgerutscht.

Green Dale. — Hr. Heinrich Goldstrohm. — Jetzt nur keinen Truwel, Henry; letzten Januar (mit Nro. 29) war erst Ihr Jahrgang zu Ende, wo Sie $2.00 schuldeten. Ist das nicht correkt, Alterle? Es könnte dieses Jahr vielleicht möglich werden, daß wir nach Kittaning kämen; gelingt's uns, dann werden Sie's im Paper lesen, wann wir kommen.

Philadelphia. — Hr. H. Rotbacker. —Wir gedenken Sie in Bälde zu besuchen, und e Wörtle mit Ihnen über'n Schnabel rutschen zu lassen. — Die Stovepipe ist noch all right, aber die Radikalen pfeifen bald aus em letzten Loch.

Philadelphia. — Hr. Christ. Gerne. —Danken bestens für die Läpplen. Freund Rösch schuldet jetzt nichts mehr; er ist ein ehrlicher alter Kamerad, von dem wir ungerne scheiden.—In Bälde werden wir unsre Philadelphiaer Kameraden besuchen, und da möchten wir wünschen, daß es nichts als „Läpplen" regnete. Guck, da würde der Ripper schmunzeln; ja, selbst die Stovepipe würde vor Freude tschumpen. Apropos: Hat Freund Miller nicht einen Zwischnamen (C. Fr.)?

Sunbury. — Mrs. Marg'l. Schadt.— Sind Ihnen schnurstracks nachgerutscht, Madam, denn wissen's, wir sind ja gerne bei den Damen.

Huntingdon. — Hr. Agent Leonhart. —Danken für die Läpplen.—Wollen Sie uns gef. sagen, in welcher "Cove," nein, an welcher Postoffice der wackere Louis das Blatt erhält?

Summer Hill.—Hr. N. Wolf.—Ihrer Bitte ist entsprochen. Wären wir ein Farmer, so würden wir Ihre Bauerei kaufen, denn Cambria ist ein ganz famoses County.

Altoona. — Hr. Agent Haußer. — Sie haben recht. Wären nicht die von Ihnen erwähnte Hindernisse im Wege, so bekäm sell'r Wasserapostel 'ne famose Suppe eingebrockt.

York. — Hr. Joh. L. Zinck. — Es ist, wie Richter Fischer sagt; die geringste Restaurations- oder Bier-Lizense ist $50. Wir haben an Sie geschrieben.

Woodward. — Hr. F. A. Geiger. — Danken besten's für die Läpplen und's Porto, lieber Alter.—Das Gewünschte werden wir Ihnen heute per Expreß zusenden.

Baltimore, Md. — Hr. Postmeister Dennison.—Unser alter Freund Michel wohnt also nicht mehr in Nro. 237 Pratt Street?— Will Hr. Agent Will gefälligst nachsehen, wo der wackere Feger hingemuvt ist?—Michel, wo bist Du?

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Heinrich Burkhardt, Harrisburg,	$2.00
Jakob Brodbeck, do	2.00
Heinrich Schmink, do	2.00
Math. Sauer, do	2.00
Mrs. Susanna Jost, do	2.00
Friedrich Fillwock, Arlington, Ohio,	2 00
C. Friedrich Miller, Philadelphia,	4.00
Friedrich Rösch, do	3.00
Jacob Herd, Gratztown,	2.50
Ludwig Schor, ——	4 00
Heinrich Hohmann, Huntingdon,	2 00
F. A. Geiger, Woodward,	3.50

Spezial-Anzeigen.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter-Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei deren, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspepsia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweiden und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist.—Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Die Abnützung durch das Stadtleben.

Die Abnützung durch das Leben in der Stadt ist eine schwere Steuer auf die stärksten Constitutionen. Die Hast und die Kümmernisse des Geschäfts halten das Nervensystem in einem Zustande unnatürlicher Spannung während der Geschäftsstunden und beschädigen endlich die Elasticität und Kraft der Lebensorganisation. Die Buße aller ungehörigen Aufregung ist die nachfolgende Erschöpfung. Das beste Mittel gegen dieselbe, gleichviel was ihre Ursache, ist Hostetter's Magenbitteres, dessen stärkende und säfteverbessernde Eigenschaften sich durch den ganzen Körper verbreiten, jede schlummernde Fähigkeit beleben und kräftigen, und einen natürlichen Zustand des Körpers und Geistes wiederherstellen. Manche Sittenreformer bestehen auf der Enthaltung aller Reizmittel. Dies ist, mindestens gesagt, unvernünftig. Alle competenten Aerzte geben zu, daß ein reines medicinirtes Reizmittel eins der nützlichsten Heilmittel ist, die man kennt. Als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für die Bejahrten und Erschlafften hat Hostetter's Bitteres nicht seines Gleichen. Es ist der Nothanker der Schwächlichen und Entkräfteten. In allen Klimaten und in jederlei Krankheit, welche den Körper abschwächt, ist es ein absolutes Eigenmittel. Auch ist es ein unschätzbares Heilmittel bei Seekrankheit. Das Ekelgefühl und der Drang zum Erbrechen, hervorgerufen durch die stoßende, rollende Bewegung eines Schiffes auf See, lähmt die Körper- und Geisteskräfte, und diejenigen welche daran leiden würden wohl daran thun, wenn sie das Bittere als Mittel sicherer und dauernder Abhilfe gebrauchten. Kein Dampfer sollte ohne einen Vorrath Bitteres abreisen. Unter den botanischen Bestandtheilen, aus welchen es zusammengesetzt ist, befinden sich einige der mächtigsten Blutreinigungsmittel, welche das Pflanzenreich darbietet. Folglich stärkt und kräftigt es nicht nur, sondern reinigt auch den Organismus durch die Schleußen, für welche die Natur gesorgt hat. V.

Centaur Liniments—die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del., Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.:—Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welches ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.

„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New York."

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

Dyspepsia. Dyspepsia.

Dyspepsia ist die verwickelste aller menschlichen Krankheiten. Ihre Symptomen sind beinahe unendlich in ihrer Verschiedenheit und die hülflosen, verzweifelnden Opfer der Krankheit bilden sich oft ein, daß sie die Beute sind von irgend einer bekannten Krankheit. Dies kommt zum Theil von der engen Sympathie, welche zwischen dem Magen und dem Gehirn existirt und zum Theil auch in der Thatsache, daß irgend eine Störung der Verdauungs-Funktion nothwendiger Weise die Leber, die Eingeweide und das Nervensystem in Unordnung bringt und bis zu einem gewissen Grade die Qualität des Bluts afficirt.

E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen verursacht eine sichere Heilung. Dies ist keine neue Präparation, welche „geprüft und zu leicht gefunden" worden ist. Dieselbe ist viele Jahre lang in der Praxis bedeutender Aerzte mit unvergleichlichem Erfolg verschrieben worden. Es wird nicht erwartet, noch ist es beabsichtigt, daß alle Krankheiten, welchen die menschliche Familie unterworfen ist, damit kurirt werden, aber es ist garantirt, daß das Mittel Dyspepsia kurirt in ihrer hartnäckigsten Form. Kunkel's Bitter Wein von Eisen schlägt nie fehl. Symptome von Dyspepsia sind Verlust des Appetits, Wind und Aufstoßen von Nahrungsmitteln, Trockenheit im Munde, Sodbrennen, Ausdehnung des Magens und der Eingeweide, Hartleibigkeit, Kopfweh, Schwindel, Schlaflosigkeit und Niedergeschlagenheit. Versucht das große Mittel und Ihr werdet von dessen Erfolg überzeugt sein. Man kaufe den ächten Artikel. Nehmt nur Kunkel's, welcher nur in $1-Flaschen verkauft wird. Depot: 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia, Pa. Es schlägt niemals fehl. Zum Verkauf bei allen Apothekern und Händlern überall.

Bandwurm

abgetrieben in wenigen Stunden. Keine Bezahlung verlangt ehe der ganze Wurm mit Kopf abgegangen. Medizin harmlos und rein vegetabilisch. Rath frei bei Dr. E. F. Kunkel, No. 259 Nord 9te Straße, Philadelphia, Pa.

Eingeweide-, Pin- und Magenwürmer eben falls vertrieben. Rath frei. Man lasse sich das Circular kommen. Geht zu Euerem Apotheker und fragt nach Kunkel's Worm Syrup. Preis $1 per Flasche. Der Wurm Syrup schlägt nie fehl.

Mai 6, 1875—4t.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.
Mai 24, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's, 1881,	24⅜	23⅞
do. 5–20, 1862,	17	17¼
do. do. 1864,	18	20¼
do. do. 1865,	20½	21
do. do. 1865—J. & J.	22½	19¼
do. do. 1867,	24	20¼
do. do. 1868,	23¼	24
do. 10—40,	17⅞	18⅛
do. Currency, 6's,	24⅜	20⅝
do. 5's, 1881, neu,	16½	15¼
Pennsylvania R. R.	50¼	52⅜
Philadelphia & Reading R. R.	54	57¼
Lehigh Valley R. R.	61¼	62
Lehigh Coal & Navigation Co.	51	51⅛
United Companies of N.-Jersey	129¼	130
Gold,	116	115¼
Silber,	108	110

Alle Waaren sind garantirt Das zu sein, wie angegeben. — Zu haben in der City Grocerie, No. 19 Nord Dritten Straße.

Herrlicher und auserlesener Kaffee, geröstet, und ganz frisch, ist zu haben in der City Grocerie, No. 19 Nord Dritten Str., früher das "Patriot"-Gebäude.

Marktbericht.

Harrisburg, Mai 27, 1875.

Aepfel—per Peck	20—25 Cts
Butter—per Pfund	30—35 „
Eier—per Dutzend	16—18 „
Fett—per Pfund	14—16 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5 75—$6.25
Extra, per Bärrel,	—$5.50
Roggen,	—$5.50
Getreide—	
Weizen, weißer, per Busch	$1.30
„ rother, „	$1 20
Welschkorn, „	70—85 Cts
Hafer, „	68
Roggen, „	80—$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	75—1 20
Gänse, per Stück,	$1.50
Latwerge—per Quart	10—20 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rothrüben—per Bunsch,	5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 „
Bowl.	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1 00
Süß Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts

Pittsburg, Mai 27, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$1.75—$2.00
Butter, per Pfd.,	25—28 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—8.00
Eier, per Dutzend,	15—16 Cts
Essig, per Gallone,	18 „
Schmalz, per Pfund,	16¼ Cts
Stroh, per Tonne	15—$16.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 9½ Cts.; Rippenstücke, 10 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.

Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 63 bis 61 Cts.; Roggen, 95 Cts. bis 1.12; Gerste 1.20

Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6 25; Extra-Familie, 7.50 bis $7.75; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Käse—	
English—per Pfd	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2.05 bis $3.10; Klee, 6.00 bis $6.50 per Buschel.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Mai 27, 1875.

Rindvieh. — 5—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—7½—8 Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Mai 27, 1875.

Butter, per Pfd.	28 — 30 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	16 — 17 „
Hühner, lebendige per Paar	90 — 100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 19 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 13 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 18 „
Hafer per Sack von 3 B.	190 — 200 „
Welschkorn, per Bushel	65 — 75 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℘ Brl.	$4.20
Extra, ℘ Barrel,	6.05
Superfein, ℘ Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch	3.00
Roggen, per Buschel,	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.75
„ (Rother) do.	1.50
Federn, (Gänse),	72—75
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—20
Heu, per Tonne,	20—$21.00
Kartoffeln, pr Bush,	90 bis $1.00

Philadelphia, Mai 27, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.25; Extra $5.50; Wisconsin Extra Familienmehl $5.75 bis $6 50 und Fancybrände $7.00 bis $8,25 Roggenmehl $5.37.

Rother Weizen $1.44 bis $1.46; gelber $1.32—$1.35 und weißer $1.40 bis $1.50 Roggen $1.80 Cts. Welschkorn 89 bis 90 Cts. und Hafer 73 bis 74 Cents.

Heu und Stroh, Timothy Heu $1.40 bis $1.50; Stroh $1.10 bis $1.20 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $2.60 und Leinsaat $1.80.

Zwei Häuser und eine Bäckerei zu verrenten.

Die Unterzeichnete wünscht ihre beiden Wohnhäuser und Bäckerei an der Reilly Straße, West-Harrisburg, zu verrenten. — Näheres zu erfragen in der Bäckerei selbst.

Susanna Jost,
West-Harrisburg, Mai 27, 1875.

Friedrich Haas'
Hotel & Lagerbier-Saloon,
No. 429 Race Straße,
Harrisburg, Pa.

Die Baar ist mit den besten Getränken aller Art versehen. Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Haas,
Harrisburg, Mai 27, 1875—3Mt.

Eine Farm zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 175 Acker Land, wovon 70 bis 80 Acker urbar, und unter guten Fenzen, und der übrige Theil mit ausgezeichnet gutem Holz bewachsen ist, — gelegen drei Meilen westlich von Ebensburg, Cambria County, an dem Plankenweg nach Carrolltown, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Auf der Farm befinden sich ein gutes

Haus und Scheuer, vortreffliches Wasser, und hinreichendes Holz von jeder Sorte, besonders geeignet für Fensen. Die Farm ist gut cultivirt, und in einer schönen Gegend gelegen.

Näheres zu erfahren von

N. Wolf,
Summer-Hill,
Mai 27, '75—5t. Cambria County, Pa.

Erstes
Jahres-Pic-Nic
des
Deutschen Jungen Männer
Unterstützungs-Vereins
von
Harrisburg,
gehalten in
Hoffmann's Wäldchen
am
Montag, den 7. Juni, 1875.
Eintritt: ....25 Cents.

☞ Omnibusse gehen zu jeder Tageszeit von „König's Saloon" an der Chestnut Straße ab. ☜

Die Committee,
Harrisburg, Mai 27, 1875—2t.

Wegweiser für Reisende

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

An und nach Mai 23, 1875.

Oestlich.

Philadelphia Expreß	2.30 Morg.
Schnellzug,	4.00 Morg.
Harrisburg Expreßzug,	6.00 Morg.
Dillerville Accommodationszug,	6.30 Vorm
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug,	11.55 Vorm
Postzug,	1.55 Nachm
Tag Expreß	3 15 „
Harrisburg Accommodation,	4.00 „
Atlantic Expreßzug,	11.15 Nachts

Westlich.

Pacific Expreßzug,	4.15 Morg
Weg-Passagierzug,	8 10 Vorm
Postzug,	1.25 Nachm
Schnellzug,	5.10
Pittsburg Expreß	10.23 Nachts
Cininnati Expreßzug,	11.55 Nachts

Der Philadelphia Expreßzug, östlich, geht jeden Tag, ausgenommen Montags.

Der Harrisburg Expreßzug, Dillerville Accommodationszug, Lancaster Zug, Postzug, und der Harrisburg Accommodationszug (über Columbia) östlich, gehen jeden Tag, ausgenommen Sonntags.

Der Postzug, der Schnellzug und der Pittsburg Expreßzug, westlich, gehen täglich, ausgenommen Sonntags.

Alle übrigen Züge gehen täglich.

Cumberland Valley Eisenbahn.
Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Mai 24, 1875.

Westlich.

Züge	Morg.	Nachmitt.		Nachts.
Verlassen Harrisburg	8.00	1.30	5.10	10.55
Kommen an in Mechanicsburg um	8.32	2.00	5.50	11.26
Ankunft in Carlisle	9.06	2.34	6.16	12.00
„ „ Newville	9.38	3.06	3.35	1.00
„ „ Shippensb'g	10.10	3.35	7.20	
„ „ Chambersb'g	10.41	4.06	7.50	
„ „ Greencastle	11.21	4.46		
„ „ Hagerst'n,	11.53	5.18		
„ „ Martinsb'g	12.50	6.16		

Oestlich.

Züge.	Morg.	Morg.	N M.	Ab'ds.
Verlassen Martinsburg		7.00	2.10	
„ Hagerstown		7.57	3.07	
„ Greencastle		8.28	3.38	
„ Chambersburg	5.00	9.07		4.17
„ Shippensburg	5.29	9.38		4.48
„ Newville	5.58	10.07		5.17
„ Carlisle	6.32	10.40	1.50	5.50
„ Mechanicsb'g	7.03	11.12	2.26	6.25
Kommen an in Harrisburg um	7.30	11.40	2.55	6.55

A. H. M'Cullod, Gen.-Ticket Agent,
J. F. Boyd, Superintendent,
James Clark, General-Agent.
Harrisburg, Februar 15, 1875.

Geschäfts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er den bekannten

Grocerie-Store,
Eck der Strawberry u. Dewberry Alley,

früher von Frau Bender gehalten, käuflich übernommen hat, und das Grocerie Geschäft daselbst fortbetreiben wird.

Da er seinen Store vergrößern, und eine größere Auswahl Spezereien, u.s.w. stets auf Hand haben wird, so bittet er das Publikum und seine Freunde ergebenst um ihre fernere geneigte Kundschaft

Heinrich Schmink,
Harrisburg, April 29, 1875—tf.

Jacob König's
Restauration & Lagerbier-Saloon,
Ecke Cherry & Raspberry Alley,
Harrisburg, Pa.

Frisches Lagerbier, Porter, Weißbier, Mineralwasser, famose Weine rc., Schweizer- und Limburger-Käse, sowie feine Havana Cigarren stets auf Hand. Um geneigten Zuspruch bittet

Jacob König,
Harrisburg, Mai 20, 1875—1Mt.

Knauth,
Nachod
& Kühne,
Bank-Geschäft,
113 Broadway,
New-York.

Wechsel auf mehr als 200 der bedeutenderen Städte in Europa.

Geld-Auszahlungen durch die Postämter sowie per Telegraph nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, den Empfängern frei in's Haus geliefert.

Credit-Briefe für Reisende zur Benutzung in allen größeren Städte der alten Welt.

Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Plätzen Europa's.

Verschiffung von Gütern und Packeten nach Europa.

Verzollung ankommender Güter in New-York, und Weiterbeförderung derselben nach dem Inlande.

Europäisches Geld aller Art gekauft und verkauft.

Haus in Deutschland:
Knauth, Nachod & Kühne,
Leipzig.
Mai 20, 1875—Sept. 3, '74—13.

Marmor-Werke.

John Beatty,
4. Straße, zwischen der Markt und Chestnut Straße (neben der engl. luth. Kirche),
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er stets ein großes Assortement

Denkmäler,
des besten ausländischen & einheimischen
Marmors auf Hand hat.
Grabsteine;
Marmorne und Schiefer
Kamin-Mantel, rc., rc.
werden auf Bestellung in kürzester Zeit je nach Wunsch angefertigt.

Jede Art Steinarbeit
wird prompt und billig besorgt.
Harrisburg, Mai 13, 1875.